

Typoskizzenkartei der Bauerschen Gießerei, Frankfurt a.M. Die Typoskizzenkartei dient hauptsächlich dem jungen Setzer zum Erlernen des Skizzierens von Satzentwürfen. Die Kartei besteht aus vierzig Blatt. Das Papier ist kräftig und gut geleimt. Jedes Blatt enthält als Vorbild eine Garnitur einer bekannten Schrift. Die Schriftlineatur für Karteiblatt 1 befindet sich auf der Rückseite von Karteiblatt 2 usw., damit der Übende das Blatt nicht immer zu wenden brauche, denn er hat ja das Schriftbild auf einem zweiten Blatte neben sich zu liegen. Eine Tabelle gibt für jeden Grad die Buchstabenanzahl auf verschiedenen Satzbreiten an. Mehrere metrische und typographische Skalen sind handlich und praktisch angeordnet. Die Innenseiten des Umschlags enthalten eine Anleitung zu dem Lehrkurse. Die Typoskizzenkartei erleichtert selbstverständlich auch dem gereiften Skizzisten und dem Gebrauchsgraphiker das Arbeiten. Heinrich Grote, Lehrer an der Meisterschule für das graphische Gewerbe zu Leipzig, hat auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen die Kartei bearbeitet. Die Bauersche Gießerei ist grundsätzlich bereit, jedem ernsthaft Interessierten die Typoskizzenkartei zuzusenden.

Junior. Schelter & Giesecke A. G., Leipzig. Dezent, fast zurückhaltend wirkt diese Schriftprobe der neuen Kursiv „Junior“. Dadurch kommt freilich der eigenwillige, etwas verhaltene Duktus der Schrift sehr vorteilhaft zur Geltung. Die Junior ist eigenartig, aber nicht aufdringlich, frisch, elegant, jedoch weder zapplig noch süßlich. Diese gewissermaßen „neutralen“ Eigenschaften werden ihr einen weiten Wirkungsbereich sichern. Der Entwurf der Schrift stammt von Hans Heimbeck. Die Junior ist allmählich aus der täglichen Praxis des Künstlers entstanden. Er hat sie schon seit Jahren auf die vielfältigste Art angewandt und ausprobiert. Hat sie sich so als Haus- und Handschrift des Künstlers bewährt, wird sie sich auch als Drucktype durchsetzen.

Den Freunden der schönen Schrift. Schelter & Giesecke A. G., Leipzig. Schon aus dem Namen der neuen Type „Gravira“ erkennt man, daß man es hier mit einer Schrift zu tun hat, die dem Charakter einer lithographischen Gravur oder dem Stahlstich angenähert ist. Die Musterbeispiele dieser Mappe, wie die Schrifttype von Herbert Thannhäuser entworfen, sind Blatt für Blatt erlesene Satz- und Druckkunst.



70

„Originell“. Eine Bandschrift. Schriftguß A. G. vorm. Brüder Butter, Dresden. Schon in den alten Schriftenvorlagen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, die man als „grüner Stift“ vom Lehrmeister vorgelegt bekam, standen Bandschriften. Die „Originell“ sieht freilich anders aus als jene illusionistisch gezeichneten, dünnkonturierten, mit Schattenschraffuren versehenen Buchstaben. Die „Originell“ läuft munter fort, ein wenig barock, aber Aufmerksamkeit erzwingend. Vorzüglich verbindet sie sich mit andern Schriften, wie dies Schriftmusterheft dokumentiert, das Beispiele in vielen Sprachen vorführt.

Weiß-farbig Kunstdruckpapier. J. W. Zanders Feinpapierfabrik Bergisch-Gladbach. Wenn man die weiß-farbigen Kunstdruckpapiere (auf einer Seite weiß, auf der andern farbig) so auszunutzen versteht, wie es in dieser musterhaften Drucksache geschehen ist, so wird der Erfolg sicherlich nicht ausbleiben. Es ist ganz erstaunlich, wie der Stimmungsgehalt der Bilder (Photos) mit dem wechselnden Papierton wechselt. Freilich ist dieser Papierton jeweils mit feinstem Verständnis auf den Charakter der Abbildungen abgestimmt. Auch die Photos sind erstklassig.

Sie blieben auf die Reime stumm — — J. C. König & Ebhardt, Hannover. Wer blieb stumm? Erst sieht man zwei Fische und man versteht ohne weiteres, daß diese beiden Wirbeltiere auf Reime nicht reagieren. Aber die Fludern sind gar nicht gemeint, sondern gemeint ist der Empfänger der geschmackvollen Drucksache.

Osterwald Farbenphotographie und Mehrfarbentiefdruck. Druckerei H. Osterwald, Hannover. Die Mappe enthält das sehr interessante „bunte Bilderbuch vom Lomberg-Panchrom-Film“, das fesselnd aufgemacht ist (meisterhafte Mehrfarbentiefdrucke). Auch in dem „Bad-Brückenau-Prospekt“ sind die farbigen Tiefdrucke nach Farbenphotos äußerst gut gelungen. Dezent in Farbe und Entwurf wirkt der Umschlag „Wilhelmi-Zigarre“. Hervorragend „Union-Club-Marken“, ebenso „Tretorn“.

Praktisches Farbenmischen. Praktische Anweisungen zum Farbenmischen unter Verwendung von Nagra-Farben. Hallische Farben- und Druckfarbenfabrik GmbH. Halle/Saale. Diese kleine Broschüre macht aus dem „Geheimnis“ des Farbenmischens (für den Drucker) keinen gelehrten Salat, gibt vielmehr einfache, klare Anleitungen, die jeder ohne weiteres verstehen und befolgen kann. Mehrere Farbenskalen illustrieren den Text.

Wire Ropes und andere Drucksachen. Klöckner-Werke A. G. Düsseldorf. Der Prospekt „Wire Ropes“ ist im Format und im Umschlagbild sehr originell. Das Arrangement der Abbildungen im Innern ist dagegen etwas dürftig. Mit den Spundwand-Prospekten verhält es sich fast ebenso; das Äußere ist nur nicht ganz so originell, dafür ist das Innere etwas besser. Aber ein Schuß ins Schwarze ist die Kalenderrückwand. „Ganz groß“, sagt der Berliner neuerdings bei solchen Anlässen.